Ein Bravo dem geschlossenen Chorklang

TA-Rezension Ein rundum gelungenes Weihnachtskonzert, das in Erinnerung bleiben wird

Von Christel Laude

Nordhausen. „Gibt es etwas Schöneres, als gemeinsam zu singen?“ – So formulierte es sichtlich erfreut Generalmusikdirektor Michael Helmrath nach dem Weihnachtskonzert im Nordhäuser Theater.

Melodien des Kanons „Dona nobis pacem“ und die Weihnachtsweisen „Sind die Lichter angezündet“ sowie „Stille Nacht, heilige Nacht“, begleitet vom Loh-Orchester unter Helmraths Leitung, hallten durch den geschmackvoll dekorierten Bühnenraum.

Knapp 60 Jugendliche und 30 Kinder, alle Mitglieder des Nordhäuser Kinder- und Jugendchores unter der Leitung von Thomas Hofereiter, hatten das Publikum zuvor in einem fast einstündigen Weihnachtsprogramm begeistert. Mit Gespür für die Vorlieben seiner Schützlinge und Sachkenntnis der Chorliteratur traf er die Auswahl der Lieder.

Dabei setzte er hohe Maßstäbe an die sängerischen Leistungen der Chormitglieder, die im Konzert allemal erfüllt wurden. Von Bach und Händel über Peter Cornelius bis hin zu Bob Chilcott (geb. 1955) und John Rutter (geb. 1945) erklangen klassische und neuzeitliche, deutsche und englische Weisen aus verschiedenen Zeitepochen.

Thomas Hofereiter dirigiert das Loh-Orchester mit dem Kinder- und Jugendchor. Foto: Christel Laude

Unter dem Dirigat von Michael Helmrath überzeugte der Jugendchor mit dem vierstimmigen Choral „Wie soll ich dich empfangen“ aus dem Weihnachtsoratorium Johann Sebastian Bachs. Genau den Vorgaben des Generalmusikdirektors folgend, wussten die Sänger, sicher zu intonieren und abwechslungsreich zu gestalten, ebenso „Tochter Zion“ von Georg Friedrich Händel. Weitere Lieder wurden in englischer Sprache vorgetragen.

Ein Bravo dem geschlossenen Chorklang, besonders den hellen Sopranen, Anerkennung den 15 Männerstimmen.

Der Kinderchor gestaltete sein eigenes kleines Programm. Am nachhaltigsten war die Interpretation eines Kaschubischen Weihnachtsliedes, in dem die Frage gestellt und beantwortet wird: Was wäre, wenn Jesus in Kaschubien geboren wäre?

Mit hörbarer Freude erzählten die Kinder die Geschichte, bestechend deutlich in der Aussprache, homogen im Klang. Sehr einfühlsam gestaltete das Loh-Orchester die Begleitung, hier dirigierte Thomas Hofereiter selbst. Zuvor gab er einige Informationen zu den zum Teil auch in englischer Sprache gesungenen Liedern.

Gratulation den beiden Chören und ihrem Leiter für diesen gelungenen Auftritt, mögen viele weitere folgen. Einmal mehr stellte er damit unter Beweis: Kinder und Jugendliche sind auch in der heutigen Zeit für das Singen im Chor zu begeistern.

Im ersten Teil des diesjährigen Weihnachtskonzertes versetzten der Abendsegen aus Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ und die Nussknacker-Suite von Peter Tschaikowski Groß und Klein in die märchenhafte Zauberwelt der Vorweihnachtszeit.

Michael Helmrath erwies sich auch hier als einfühlsamer Orchesterleiter und darüber hinaus ein weiteres Mal als charmanter Moderator. Unter stürmischem Beifall ging das diesjährige Weihnachtskonzert zu Ende, ein Weihnachtskonzert, das Traditionen bewahrte und zugleich neue Wege beschritt, ein Weihnachtskonzert, das in Erinnerung bleiben wird.